

# WIR SIND EMPÖRT !

**HÄNDE WEG VON EFRÎN!  
REGISTRIERUNG DES CPL  
„STAATSRÄSON“  
SOLIDARITÄT MIT ISRAEL?  
SEX-SKANDAL  
ERSCHÜTTERT OXFAM**



## SI-NEWSLETTER

### Erklärung der Bundesvertretung von Solidarität International (SI) e.V. zum Krieg in Efrîn/Rojava

**Spenden Sie für die medizinische Versorgung der Menschen in Efrîn in Rojava/ Nordsyrien ! Unterstützen Sie den Weltaktionstag „Efrîn wird leben“ am 21. März 2018 und weitere Aktionen gegen die drohende humanitäre Katastrophe in Efrîn!**

Seit dem 12. März ist die Stadt Efrîn im Gebiet von Rojava/ Nordsyrien von türkischen Truppen und fundamentalistisch-islamistischen Milizen eingekesselt. Teile der Stadt stehen unter ständigem Bombardement türkischer Kampfflugzeuge. Das Militär hat die Trinkwasserzufuhr unterbrochen. Im Belagerungsring leben 500.000 Menschen, darunter sehr viele Flüchtlinge, die selbst vor dem Krieg in Syrien in das Kurdengebiet geflohen waren.

Es droht eine unvorstellbare humanitäre Katastrophe.

Der faschistische türkische Präsident Erdogan will sein Ziel unter allen Bedingungen durchsetzen mit allen Mitteln einen kurdischen Staat zu verhindern.

Mit seinem völkerrechtswidrigen Einmarsch in Syrien führt er nicht nur einen Vernichtungskrieg gegen „die Kurden“, sondern vor allem gegen den kurdischen Befreiungskampf, der demokratische Strukturen in Rojava her-

vorgebracht hat: Hier leben Menschen verschiedener Ethnien und Religionen in demokratisch entwickelten selbstorganisierten Strukturen zusammen, hier wird die Gleichberechtigung von Mann und Frau durchgesetzt. Genau dieser hoffnungsvolle demokratische Aufbau im Kurdengebiet und die Menschen, die ihn tragen, sollen bekämpft werden.

Es ist ein Skandal, dass die deutsche Regierung Waffen in die Türkei und nach Syrien liefert und sich damit ebenso eindeutig in diesem Krieg positioniert.

Humanitäre Hilfe für die Zivilbevölkerung wird dagegen nicht geleistet und Feierlichkeiten zum kurdischen Newroz-Fest werden bereits in verschiedenen deutschen Städten im Vorfeld per Gerichtsbeschluss verboten oder kriminalisiert.

### Solidarität International (SI) e.V. ruft auf:

Beteiligen Sie sich an Aktionen und Demonstrationen zur Verteidigung des Selbstbestimmungsrechts der kurdischen Menschen auch über den Weltaktionstag am 21.3.18 hinaus!

Spenden Sie für die medizinische Versorgung der Menschen in Efrîn/Rojava!

Solidarität International kann mit der Initiative „Medizin für Rojava“ garantieren, dass in Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort alle Spenden zweckgebunden eingesetzt werden können.

Spenden unter dem Stichwort „Medizin für Rojava“ auf das Spendenkonto von SI bei der Frankfurter Volksbank IBAN DE86 5019 0000 6100 8005 84 · BIC FFVBDEFF

## Hände weg von Efrîn! Stoppen wir den Krieg gegen Efrîn!

Wir haben den Verein Städtefreundschaft Frankfurt-Kobanê 2016 gegründet, weil wir beeindruckt waren von dem Mut der Menschen in Kobanê, einer nordsyrischen Kleinstadt mit vorwiegend kurdischer Bevölkerung, die sich gegen den barbarischen IS verteidigt haben. Damals wollten wir beim Aufbau der fast völlig zerstörten Stadt mit unseren bescheidenen Mitteln helfen. Denn am Wiederaufbau haben sich weder die UN noch die EU oder andere Staaten beteiligt. Wir waren und sind aber auch beeindruckt, dass es den Kurdinnen und Kurden in Nordsyrien, von ihnen Rojava genannt, gelungen war, inmitten des Krieges eine Selbstverwaltung zu organisieren, die eine säkulare, demokratische Alternative darstellt.

Sie setzen sich für die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern, Ethnien und Religionen ein. Wir verfolgen diesen Prozess nun schon geraume Zeit und Mitglieder unseres Vereins hatten die Gelegenheit, sich persönlich ein Bild von diesen Anstrengungen zu machen. Ganz konkret unterstützen wir die Stiftung der freien Frauen in Rojava beim Bau eines Waisenhauses in Kobanê, Alan's Rainbow, für das wir bereits 115.000 Euro übergeben konnten.

Wir befürchten, dass eine Ausweitung des Krieges von Efrîn auf die Regionen der Demokratischen Föderation Nordsyrien um Kobanê und Cizire stattfinden wird. Das ist zumindest erklärtes Ziel Erdogans. Efrîn ist erst der Beginn eines umfassenden Vernichtungsfeldzuges gegen die gesamte Demokratische Föderation Nordsyrien und genau deshalb steht in Efrîn alles auf dem Spiel.

Die Menschen in Nordsyrien und auch wir sind nicht enttäuscht von Russland, Syrien oder den USA, auch wenn viele

derzeit beklagen, diese Kräfte hätten die Kurdinnen und Kurden im Stich gelassen. Sie folgen nur ihren geostrategischen und wirtschaftlichen Interessen. Wir sind auch nicht enttäuscht von der Bundesregierung, weil wir nichts anderes erwartet haben. Wütend sind wir trotzdem. Durch fortlaufende Lieferung von Kriegswaffen an die Türkei, vor allem mit Leopard-Kampfpanzern, beteiligt sie sich grundgesetzwidrig an einem Angriffskrieg. Da besonders die Luftangriffe schon jetzt viele Opfer unter der Zivilbevölkerung gekostet haben, fordert die Selbstverwaltung die Einrichtung einer Flugverbotszone durch den UN-Sicherheitsrat.

Die Bundesregierung ist nicht willens, den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg der Türkei auf das friedliche Efrîn auch als solchen zu verurteilen. Im Gegenteil: Sie beteiligte sich an seiner Rechtfertigung, wenn sie „legitime Sicherheitsinteressen“ der Türkei anführt. Das Wort „Sorge“ können wir aus dem Mund dieser Regierung schon lange nicht mehr hören. Wir betrachten die Bundesregierung als Komplizen Erdogans.

Die Türkei musste sich zu keinem Zeitpunkt gegen Angriffe von kurdischer Seite aus Nordsyrien verteidigen. Der Plan, einen Kriegs Anlass zu inszenieren, um die Selbstverwaltung in Nordsyrien angreifen zu können, stammt vom Chef des türkischen Geheimdienstes MIT, Hakan Fidan, höchst persönlich; dies wurde bereits vor Jahren durch geleakte Abhörprotokolle bekannt.

Anders als von der Türkei behauptet, ist der IS in keinem der selbstverwalteten Gebiete präsent. Unter großen Opfern wurde er von dort vertrieben, das weiß die ganze Welt.

Das Verhalten der Bundesregierung ist für uns ein erneuter Beleg dafür, dass sie aus machtpolitischen Erwägungen der türkischen Regierung sowohl die Verbrechen gegen die eigene Bevölkerung als auch Angriffe auf die Nachbarländer durchgehen lässt und so zur Entstehung neuer Fluchtursachen beiträgt. Deutsche haben sich in ihrer Geschichte an genügend Völkermorden beteiligt. Auch in der Region: am Völkermord an den Armenierinnen und Armeniern. Jetzt muss endlich Schluss damit sein!

Wir fordern von der geschäftsführenden und künftigen Bundesregierung:

- die klare Verurteilung des türkischen Angriffskrieges gegen Efrîn und andere Selbstverwaltungsgebiete in Syrien unter kurdischer Kontrolle
- Stopp jeglicher Rüstungszusammenarbeit mit der Türkei und anderen diktatorischen Regimen, die sich an völkerrechtswidrigen Kriegen beteiligen
- Kein Panzerdeal mit der Türkei!
- Abzug der Bundeswehr aus den Stellungen im türkischen Konia

Städtefreundschaft  
Frankfurt-Kobanê e. V.  
1. Februar 2018

Trauerzug in Efrîn für Gefallene der Syrisch Demokratischen Kräfte und ihren verbündeten Kämpfern, die während der türkischen Militäroperation in der Region im Januar 2018 getötet wurden.

Quelle: wikimedia / Zlatica Hoke



Bundesweite Initiative Ökologischer Wiederaufbau in Kobanê /  
Demokratische Föderation Nordsyrien - Rojava  
**Zur Unterstützung des Weltaktionstages „Efrîn wird leben“ am 21. März**



Die türkische Regierung unter Präsident Erdogan führt seit einigen Wochen einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg auf Syrien in der Provinz Efrîn (Rojava/Nordsyrien). Wie sie sicherlich wissen ist das Militär der faschistischen Türkei gemeinsam mit fundamentalistisch-islamistischen Milizen gestern bis kurz vor den Stadtrand von Efrîn herangerückt. Es versucht dort einen Belagerungsring zu schließen. Türkische Kampfjets bombardieren ununterbrochen Teile der Stadt. Dort leben ca. 500.000 Menschen, viele davon Flüchtlinge. Die Trinkwasserversorgung wurde von den Invasoren gekappt. Massaker an der Zivilbevölkerung und eine humanitäre Katastrophe drohen.

Das türkische Militär setzt laut dem Nachrichtendienst Al-Monitor auch Spezialtruppen ein, um „Häuser zu durchsuchen“. Diese Einheiten sind durch brutalstes Vorgehen bekannt. Sie haben vor zwei Jahren die historische Altstadt von Diyarbakir in Schutt und Asche gelegt, ebenso fast die ganze Stadt Nusaybin. Sie waren für die „Umsiedlung“ - also Vertreibung - von 300.000 bis 400.000 Menschen verantwortlich. Jetzt droht einer halben Million Menschen in Efrîn der Massenmord.

Die Bundesregierung schweigt dazu. Während die zivilen Opfer des Krieges von Assad in Ost-Ghouta (Syrien) zu Recht kritisiert werden, wird der Angriff der Türkei auf Efrîn sogar mit Hinweis auf angebliche ‚Sicherheitsinteressen der Türkei‘ gerecht - fertig. Diese stille Zusammenarbeit der Bundesregierung mit dem faschistischen Erdogan-Regime geht so weit, dass sie in Deutschland sogar die Feierlichkeiten zum Newroz-Fest verboten werden. Die Symbole von YPG und YPJ werden verboten, in Razzien werden ‚Beweise‘ für die Solidarität mit Efrîn gesucht, massenhaft wurden Bücher und Solidaritätsmaterialien beschlagnahmt.



Unsere Initiative ruft dazu auf, sich bundesweit an verschiedenen Demonstrationen und Aktivitäten zu beteiligen.

Aufrufe und Informationen zum Weltaktionstag findet man auf:

- <http://www.bundesweite-montagsdemo.com>
- <http://www.icor.info/2018/aufruf-zu-einem-weltweiten-aktionstag-efrin-wird-leben-am-21-maerz-2018-newroz>
- <http://www.icor.info/2018/aufruf-zu-einem-weltweiten-aktionstag-efrin-wird-leben-am-21-maerz-2018-newroz-1>

Rückfragen bitte an: [eco-health-center@posteo.de](mailto:eco-health-center@posteo.de)

Mit freundlichen Grüßen  
Prof. Dr. Christian Jooß, Göttingen  
Rückfragen unter Tel. 0174/ 3884485



Fotos: flickr.com/Montecruz Foto



## Initiative »Medizin für Rojava«

# Spenden für dringend benötigte Medikamente in Efrîn!



**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde von „Medizin für Rojava“!**

Vor wenigen Tagen sandte uns unser Partner „Kurdischer Roter Halbmond“ Fotos und Berichte aus Efrîn, dem westlichen Kanton von Rojava. Hunderte Einwohner wurden getötet oder schwer verwundet, vor allem Kinder und Frauen. Wir sind tief betroffen und empört - auch darüber, dass kein Vertreter der deutschen Regierung offen Protest erhebt - gegen diesen völkerrechtswidrigen Angriffskriegs von der Türkei und gegen das Massaker an der Zivilbevölkerung. Es ist ein Verbrechen, dass in dieser Situation bereits offen über weitere Waffengeschäfte mit der Türkei gesprochen wird!

Umso wichtiger ist es, unsere Solidarität mit der Bevölkerung in Rojava/Nordsyrien auszuweiten. Wir haben beschlossen, unsere Spendentätigkeit für dringend benötigte Medikamente auf Efrîn in den kommenden drei Monaten zu konzentrieren. Wir möchten Sie und Euch alle bitten, dieses Anliegen breit zu unterstützen und bekannt zu machen! Einige unserer Freunde sind in diesem Sinne bereits aktiv geworden und sind auf eine große Offenheit und Spendenbereitschaft gestoßen. Viele Menschen sind empört darüber, dass der demokratische Aufbau in Rojava, der ein Leuchtturm der Hoffnung für den ganzen Nahen Osten ist, von der Erdogan-Regierung im Blut erstickt werden soll.

„Medizin für Rojava“ hat deshalb auch einen Aufruf verschiedener internationaler Hilfsorganisationen unterzeichnet.

### Spenden bitte an SI

mit dem Stichwort „Medizin für Rojava“  
oder online:  
<https://www.betterplace.org/p35750>

### Aktueller Hinweis:

Von unseren Partnern aus Kobanê erhielten wir aktuelle Fotos vom ICOR-Gesundheitszentrum. Sie zeigen, was internationale Solidarität möglich macht! Sie wird am Ende stärker sein als die kalte imperialistische Macht- und Profitlogik, die derzeit ganze Regionen in Krieg, Chaos und Elend stürzt und immer neue Flüchtlingswellen provoziert.

Auch ein aktueller Kurzfilm des „Kurdischen Roten Halbmonds“ über das Gesundheitszentrum ist jetzt auf YouTube ins Netz gestellt.

der Link: [www.youtube.com/watch?v=bpZEqbQSGII](http://www.youtube.com/watch?v=bpZEqbQSGII)

### Die gute Nachricht zum Schluss:

Wir konnten eine weitere Spende von 30.000 Euro für Medikamente nach Kobanê überweisen – dank der großen Spendenbereitschaft von so vielen Freunden und Mitmenschen. Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle!



**V.i.S.d.P und Kontakt:** Dr. Willi Mast,  
Schulz-Briesen Str. 3, 45884 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209-139848, Email: [willi-mast@arcor.de](mailto:willi-mast@arcor.de)



**Aus aktuellem Anlass des gegen das Völkerrecht verstoßenden Krieges und der verheerenden Zustände in Efrîn wollen wir Euch kurz über folgendes informieren:**

- die Initiative „Medizin für Rojava“ hat bekannt gegeben, die kommenden drei Monate ihre Spendensammlung zu Gunsten der medizinischen Versorgung der Menschen in Efrîn durchzuführen. Auf unserer homepage ([www.solidaritaet-international.de](http://www.solidaritaet-international.de)) findet Ihr einen entsprechenden Aufruf, der gut als Flugblatt eingesetzt werden kann

- in nahezu allen Städten Deutschlands finden Kundgebungen, Demos oder andere Aktionen zum Krieg in Efrîn statt, an denen sich SI nach Kräften beteiligen sollte und Spenden für die medizinische Hilfe in Efrîn sammeln sollte; zudem sind zahlreiche Leute an einer Mitgliedschaft in SI interessiert. Die Spendensammlung sollte also mit einer Mitgliederwerbung auf den Aktivitäten oder direkt danach verbunden werden; nutzt auch die regelmäßigen Montagsdemonstrationen zum Spendensammeln und Informieren
- für den 21.3.18, dem kurdischen Newroz-Fest ruft die revolutionäre Weltorganisation ICOR zu einem weltweiten Aktionstag für die Solidarität mit Efrîn auf. Nähere Informationen dazu unter [www.icor.info](http://www.icor.info)
- bitte denkt daran, über Eure Aktivitäten Berichte mit Bildern an die Redaktion des newsletters zu schicken an [waltraut.bleher@t-online.de](mailto:waltraut.bleher@t-online.de)

**Mit solidarischen Grüßen  
Eure Geschäftsstelle SI**

## **Wir sind empört und entsetzt über die Angriffe türkischer Truppen auf die Menschen und das Gebiet von Rojava!**

**Wir Teilnehmer|innen der Veranstaltung „Medizin für Rojava“, zu der „Solidarität International“ in Varel eingeladen hatte, sind empört und entsetzt über die Angriffe türkischer Truppen auf die Menschen und das Gebiet von Rojava.**

Das türkische Militär beschießt seit einigen Tagen den Kanton Efrîn/Rojava. Auch auf Kobanê wurden die türkischen Angriffe ausgeweitet. Seit den frühen Morgenstunden des 17. Januar stehen Dörfer in Kobanê unter Beschuss, berichtet die türkische Nachrichtenagentur ANF. So wurde ein Artillerieangriff auf das Dorf Zormixan gestartet. Es liegt 30 km westlich von Kobanê.

Wir protestieren entschieden gegen diesen Angriff auf das demokratische Rojava und unterstützen deren Bewohner|innen, die sich in verschie-

denen Demonstrationen – zum Beispiel auch in Kobanê – entschlossen zum Widerstand gezeigt haben.

Wir protestieren auch gegen die Politik der Bundesregierung. Just in dem Moment der Angriffe vertieft der deutsche Imperialismus wieder seine Beziehungen zum reaktionären Regime in der Türkei. In der Wilhelmshavener Zeitung wird heute die YPG in die Nähe von Terroristen gerückt und das Zeigen der YPG/YPJ-Fahne in der Öffentlichkeit ist wegen angeblicher Unterstützung einer terroristischen Organisation hier in Deutschland verboten. Das ist eine

Ungeheuerlichkeit! Der Terror geht von der türkischen Regierung und ihrer Armee aus!

Wir protestieren gegen den Angriff der türkischen Armee auf Rojava!

Wir protestieren gegen die Unterstützung dieser Politik durch die Bundesregierung!

Wir rufen Alle zur unverbrüchlichen Solidarität mit dem kurdischen Freiheitskampf auf!

Jetzt erst recht werden wir alles zur Fertigstellung und weiteren Unterstützung des Gesundheitszentrums in Kobanê in Bewegung setzen!

**Varel, 20. Januar 2018  
14 Teilnehmer|innen**

# SI-Kampagne: Die Fortschrittskräfte im Kongo brauchen eine Stimme – Spenden für die staatliche Registrierung des CPL



## Dazu ein Interview mit Roger Kalala

**Frage:** SI führt eine Kampagne durch zur Unterstützung der Bildungsarbeit des CPL unter der kongolesischen Bevölkerung. Kannst du den Zweck dieser Arbeit kurz erläutern?

**Roger Kalala:** Zuerst einmal möchte ich hervorheben, dass die Beziehung zwischen SI und dem CPL schon über 20 Jahre besteht, als eine sehr gute einvernehmliche Zusammenarbeit für die gegenseitige Unterstützung. So versteht sich, dass SI eine Kampagne der Solidarität mit dem CPL organisiert. Das steht in der Tradition von SI, gerechte Anliegen zu unterstützen. Diese Kampagne fällt zusammen mit einer mehr oder weniger chaotischen Situation im Land: Für die große Masse im Kongo beherrscht Unsicherheit in jeder Hinsicht das Alltagsleben. Das kongolesische Volk leidet darunter, mit einer allgemeinen Krise fertig werden zu müssen, die schon überlange dauert und die bereits hunderttausende Opfer gefordert hat.

Das macht es nötig, das Volk in dieser schwierigen Situation zu begleiten. Wenn es sich selbst überlassen wird, besteht die Gefahr, dass es sich in eine ausweglose Lage verirrt.

Der CPL ist sich bewusst, wie schwierig diese Situation ist und muss sich möglichst gute legale und materielle Bedingungen schaffen, um das Volk gut begleiten zu können.

Das Volk muss wissen, wie es die Probleme anpacken kann, um sich von der Last der Abhängigkeit zu befreien.

SI ist einer der Partner, der diese Ausgangslage sehr gut versteht und deshalb antwortet SI auch auf die momentane dringende Bitte.

Der CPL wird mehr und mehr zu einer der konstruktiven Kräfte des Landes, die nach einem Ausweg aus dem Chaos suchen.

**Frage:** Aktuell erscheint der Kongo beherrscht von Protestaktionen der Bevölkerung und auch von Repressionen durch die Sicherheitskräfte. Wie ist die Situation genau und welche Position nehmen die Fortschrittskräfte ein, um eine allgemeines Chaos zu verhindern?

**Roger Kalala:** Die Demokraten und Fortschrittskräfte in aller Welt würden gern 21 Jahre nach dem Sturz des Mobutu-Regimes andere, erfreulichere Nachrichten aus dem Kongo hören. Das Volk hat sich engagiert im demokratischen Kampf für eine bessere Organisation der Gesellschaft und sich erhofft, dass seine großen Opfer Positives bewirken würden. Leider sieht sich die Bevölkerung weiterhin einem widrigen Klima gegenüber, in dem das Gesetz des Dschungels regiert mit großen humanitären Tragödien. An der Spitze der Gesellschaft herrscht Konfusion, am stärksten sogar bei denen, die eigentlich die Eliten sein sollten. Bewaffnete Auseinandersetzungen sind häufig und ein

Massaker folgt dem nächsten. Aus dem Osten, dem Süden und dem Zentrum des Kongo gibt es dieselben Nachrichten. Offensichtlich sind unkontrollierte Gruppen und auch staatliche Einheiten verantwortlich für die Toten. Das Anliegen der Fortschrittskräfte ist zuerst einmal, diese willkürliche Gewalt gegenüber den Massen zu stoppen. Dann, Bedingungen zu schaffen, die es erlauben, zusammenzuleben und Institutionen zu schaffen, die unter demokratischer Kontrolle des Volkes stehen. Ein Vorhaben, das sich nicht von selbst verwirklicht, zumal die multinationalen Konzerne mit ihrem Geld sich nicht mit den negativen Kräften anlegen, um die Kräfteverhältnisse in ihrem Sinn beizubehalten. Das ist ein sicherer Weg, die Ausplünderung eines desorganisierten Landes zu verewigen. In so einer Situation müssen die Fortschrittskräfte daran arbeiten, ihre Kräfte zu bündeln und mit den Massen zu verschmelzen für einen erfolgreichen Kampf für das Überleben und den Schutz der Menschlichkeit.

**Frage:** Kannst du kurz umreißen, welche Rolle die Großmächte in dieser Situation spielen, insbesondere die USA, die EU und China?

**Roger Kalala:** Die Großmächte haben die Rolle, die Interessen der Multinationalen zu vertreten. Der Kongo hat ungeheure Rohstoffe für Spitzentechnologien. Weder die USA, noch China, auch nicht die EU bleiben da indifferent. Aber jeder spielt sein Spiel und setzt auf einen schwachen Kongo, der in einer endlosen allgemeinen Krise steckt. Wenn nötig, wird das begleitet von Krokodilstränen. Sie wollen das Image einer Macht rüberbringen, die unserer Bevölkerung in Not zu Hilfe eilt. Die Wirklichkeit ist anders: Man stürzt das Volk in einen Ozean von künstlich erzeugtem Elend. Die Mächte,

# Tausche Rose gegen Spende



Da im letzten Jahr die Aktion der Haller Ortsgruppe so guten Anklang gefunden hatte, haben wir sie zum Internationalen Frauentag 2018 einfach wiederholt nach dem Motto: „Never change an winning Team“.

die sich selbst als die internationale Gemeinschaft bezeichnen, halten den Kongo weiterhin in Abhängigkeit, um eine legale Ausplünderung zu gewährleisten.

Angesichts dieser Tatsachen ist das kongolesische Volk dabei, sich zu desillusionieren. Hoffen wir, das es in naher Zukunft neue Kräfteverhältnisse schaffen kann, die sich auf seine Seite neigen, um Herr seiner natürlichen und humanen Ressourcen zu werden.

**Frage:** Es gibt viele Freunde und SI-Mitglieder, die das Ngenyi-Projekt in Tshibombo unterstützen für eine Volksbildung an der Basis. Kannst du uns etwas über seinen Fortgang berichten?

**Roger Kalala:** Das Ngenyi-Zentrum lebt, es ist in Betrieb. Auch wenn noch Arbeiten ausstehen. Heute ist es eine der Maßnahmen, die der lokalen Bevölkerung helfen, sich in die Lage zu versetzen seine unmittelbare Umgebung zu verändern. In einem Land mit jahrhundertalter Krise, muss erst einmal Hoffnung geschaffen werden, da herauszukommen, vor allem unter der Jugend. Man muss lernen, sich innerlich zu motivieren, um die Gesellschaft insgesamt zu beeinflussen für eine gut organisierte Arbeit zur kontinuierlichen Verbesserung der Lebensqualität. Trotz der großen Schwierigkeiten durch die Unsicherheit im Kasaï und die schlimme wirtschaftliche Lage, ist das Zentrum dabei, den Umfang seiner Aktivitäten zu verdoppeln und die Instandsetzungs- und Bauaktivitäten weiter zu treiben. Dieses verdanken wir auch allen, die uns mit Spenden weiterhin ermutigen, Ngenyi mit Leben zu füllen, als Ort der kulturellen Freizeitgestaltung und der systematischen sozialen Ausbildung.



Bei wesentlich angenehmerem Wetter als 2017 stellten wir uns wieder in den Froschgraben und sprachen die Passanten auf eine Spenden zu dem Frauenprojekt Sitsope an. Die Aktion „Rose gegen Spende“ war so erfolgreich, dass wir innerhalb einer guten Stunde 158,48 € sammeln konnten, von einem SI Mitglied



Das Frauenprojekt Sitsope entwickelt sich.



erhielten wir noch eine Einzelspende von 50 €, so dass wir zusammen 208,48 € für Sitsope an die SI Kasse anweisen konnten. Wie der Zufall so will, war auch ein Zauberkünstler auf dem Platz, der sich sofort anbot, eine Spendendose auf den Tisch zu stellen und seine Kunststücke gegen eine Spende für Sitsope zu zeigen. Ein schöner Erfolg! Zwei Passanten interessierten sich auch für unseren geselligen Abend am 23.03.18, bei dem wir den Film „Wem gehört das Wasser“ zeigen möchten.

Waltraut, SI Schwäbisch Hall

# Deutsche Koordinierungsgruppe (KOG) der INTERNATIONALEN AUTOMOBILARBEITERKOORDINATION

## Infobrief Nr. 4

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir stehen mitten in einer kämpferischen Tarifrunde, die Streikbereitschaft wächst für die Durchsetzung der Lohnerhöhung von 6%, für Arbeitszeitverkürzung und für gleiche Löhne und Arbeitszeit im Osten. Die Tarifrunde ist politisiert durch die unverschämte Forderung der Kapitalistenverbände nach mehr Flexibilisierung, Aufhebung der täglichen Arbeitszeitgrenze, Abschaffung der gesetzlichen Ruhezeit von 11 Stunden zwischen zwei Arbeitstagen. Sie hatten auch mit Streikverbot gedroht, da angeblich die Forderung der IG Metall eine Ungleichbehandlung gegenüber Teilzeitbeschäftigten bedeuten würde. Wer praktiziert denn ständig Ungleichbehandlung, das sind doch die Konzernbosse, die die Arbeiter in Ost und West spalten, Leiharbeit, Befristete, Werksverträger ungleich behandeln, die Hunderttausende Überstunden im Jahr ohne Entgelt kassieren. Gerade die Gewerkschaftsbewegung ist ein Vorkämpfer gegen die Spaltung, für gleiche Arbeitsbedingungen. Einher gehen diese Angriffe mit zehntausendfacher Arbeitsplatzvernichtung bei Siemens, Thyssen-Krupp, Volkswagen, General Electric, Air Berlin, Postbank usw. Das Ganze ist ein Teil des Rechtsrucks der Regierung. Deshalb ist die richtige Antwort: Einsatz der vollen Kampfkraft. Als kämpferische Automobilarbeiter fördern wir die gesellschaftliche Debatte um die Arbeitszeit mit einer Kampagne für die 30 Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich (von Montag bis Freitag!):

- für den gemeinsamen Kampf gegen Leiharbeit und Befristungen
- für den gemeinsamen Kampf über Ländergrenzen, gegen Vernichtung von Arbeitsplätzen durch Verlagerung oder Fusionen
- gegen die Folgen der sich anbahnenden Strukturkrise, im Zusammenhang mit der zu begrüßenden Umstellung auf E-Mobilität
- in dieser Tarifrunde für die Kampfeinheit von Ost und West, gegen die Spaltung mit verschiedenen Tarifen und Arbeitszeiten. Ein offener Brief aus der Verwaltungsstelle Jena- Saalfeld sagt klar. „Wir sind keine Arbeiter zweiter Klasse“. Für einheitliche Tarifverträge in Ost und West.

Diese 4 Argumente für die 30-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich sind in 4 Motiven von Buttons und Aufkleber symbolisch dargestellt. Mit dem Symbol der Sonne wollen wir ausdrücklich an die gewerkschaftlichen Streiks der 1980er Jahre anknüpfen und für Gewerkschaften als Kampfororganisation.



Am 2. Dezember fand das bundesweite Delegiertentreffen der Automobilarbeiterkoordination statt und hat den Startschuss für die Button- und Aufkleberserie einmütig beschlossen (vgl Extra Brief dazu auf iaar.de). Auf dem Treffen waren knapp 30 Kollegen/innen aus 12 Orten und es wurde lebhaft über die Auseinandersetzungen in den Betrieben berichtet. Bei VW konnte der Kampf für die Festeinstellung der Leiharbeiter gegen Widerstände entwickelt werden. Ausgehend von einer Aktion mit 4 Leiharbeiterinnen in Hannover fanden mehrere Aktionen statt und über 1000 Unterschriften wurden gesammelt. Das richtet sich gegen den sogenannten Zukunftspakt von VW. Am 16. Dezember konnte eine gemeinsame Aktion vor dem Tor bei VW in Wolfsburg und anschließend in der Stadt mit Kollegen/innen aus Hannover, Braunschweig und Wolfsburg organisiert werden. Dies war ein Politikum, die regionale Presse berichtete. Von Daimler/Sindelfingen wurde über Arbeitsniederlegungen gegen Arbeitshetze berichtet. Vorwärtsweisend in Richtung einer Koordination der Kämpfe ist die Zusammenarbeit von Opel- und PSA-Kollegen mit Besuchen im Sommer in Frankreich gegen die Pläne der Arbeitsplatzvernichtung (vgl Infobriefe). Wir haben eine Resolution für die Solidarität mit den Leiharbeitern von VW in China verabschiedet (auf homepage, inzwischen gab es einen Teilerfolg). Das Treffen hat einstimmig einen Brief an die Internationale Koordinierungsgruppe der Automobilarbeiterkoordination (ICOG) verabschiedet, dass wir mit allen Kräften die Austragung der 2. IAC (Internationalen Automobilarbeiterkonferenz) in Südafrika 2019 unterstützen. Am Abend begann sogleich mit einem Solidaritätsfest die Verbrüderung mit der Arbeiterbewegung in Südafrika. Wir haben 132 EUR Spenden für Flugkosten gesammelt. Hiermit ist die Sammlung von Spenden für Flugkosten eröffnet (Spendenkonto: Erwin Dietrich DE58 7001 0080 0349 3138 02 Kennwort: „Flugkostenspende“)

# „Planta Monte“ in Schwäbisch Hall...

oder was Canto Vivo aus Peru  
mit Grundschülern aus Hall verbindet.

Wir haben festgestellt, dass mehr Berichte auf die Homepage kommen, aber immer noch viel zu wenige. Wir fordern dazu auf, die Automobilarbeiterkoordination weiter bekannt zu machen und aktiv zu unterstützen. Es wurde kritisiert, dass manche Aktionen zu kurzfristig angelegt waren, zB die Plakate für den letzten 1. Mai. Dies war zu kurzfristig, um unter Kollegen und innerhalb der IG Metall zu wirken.

Wir fordern auf, der Tarifrunde zum vollen Erfolg zu verhelfen und die Automobilarbeiterkoordination bekannt zu machen. Die Gruppen an den Orten sollten sich treffen, zusammen beraten und organisieren, wie sie die Buttons/Aufkleberserie verbreiten. Wir haben auf dem Treffen beraten, dass die Automobilarbeiter gegen den Rechtsruck der Regierung aktiv werden müssen, wofür das Internationalistische Bündnis ([www.interbuendnis.de](http://www.interbuendnis.de)) eine hervorragende Plattform ist, sich zusammenzuschließen. Deshalb werden die örtlichen Gruppen der Automobilarbeiterkoordination eine Mitgliedschaft im Internationalistischen Bündnis beraten. Wir bekämpfen das Auftreten von AfD-nahen Betriebsratslisten, ausgehend von Daimler in Stuttgart, die die Belegschaften spalten wollen und im Kern gegen kämpferische Kollegen gerichtet sind. Sie tarnen sich mit sozialer Demagogie, als wären sie für die Interessen der Arbeiter. Sie sind aber Gewerkschafts- und Arbeiterfeinde und nehmen die Konzerne aus der Schusslinie. Dazu soll eine Stellungnahme auf der Homepage erscheinen, die auch verbreitet werden kann.

Wir wünschen uns allen ein kämpferisches, internationalistisches und erfolgreiches Jahr 2018!

**Die deutsche  
Koordinierungsgruppe  
der Internationalen  
Automobilarbeiterkoordination**

Bei ihrem letzten Besuch im Süden Deutschlands besuchten Jesus, Mariza und Dayamis unter anderem auch die vierte Klasse der Grundschule am Langen Graben in Schwäbisch Hall, um dort über ihre Arbeit in Peru und v.a. das Projekt "Planta Monte" vorzustellen (SI-NL berichtete).

Eine der Aufgaben, die sich Canto Vivo mit diesem Projekt gesetzt hat, ist es möglichst viele Bäume mit Hilfe von peruanischen Schulkindern zu pflanzen und bei diesen Wiederaufforstungsaktionen auch noch Bildung und Bewusstsein im Bereich Umweltschutz zu vermitteln.

Inzwischen haben die Kinder aus der Schwäbisch Haller Grundschule nicht nur selbst Briefe an die Schüler der "Luis Alejandro Gomez Gonzales" Schule in Rumisapa in der Region San Martin/ Peru geschrieben, sie haben sich auch schon etwas einfallen lassen, um Spenden für die "Baumpflanzaktionen" ihrer Brieffreunde in Peru zu sammeln:

Anfang März besuchte ein Mitglied der SI Ortsgruppe Schwäbisch Hall den Unterricht, um gemeinsam mit einer Gruppe von Kindern das Projekt für die gesamte Schule zu präsentieren. Dabei ging es natürlich auch um den unschätzbaren Wert der Bäume für uns in Deutschland, für die Menschen in Peru und überall rund um den Globus.

Es entstand eine schöne und informative Stellwand. (Bild der Kinder vor Stellwand).

Außerdem machten sich die Viertklässler mit selbstgemachten Handzetteln auf den Weg durch die Klassen, um für einen Kuchenverkauf in der großen Pause zu werben - die Werbung war erfolgreich:



der Andrang in der großen Pause war riesig, das Spendenergebnis betrug stolze 200,00 € und sogar die Erstklässler waren genau darüber im Bilde, dass von den Einnahmen Bäumchen in Peru gepflanzt werden sollen!

Die Ortsgruppe von SI Schwäbisch Hall ist beeindruckt von der Engagement der Kinder für das Projekt und ihrem Wissen über die globalen Kreisläufe in der Natur und davon, wie wichtig es ist, die natürliche Umwelt zu schützen und zu bewahren.

Außerdem darf ein großes Dankeschön an die Klassenlehrerin, Frau Altschulze-Kölling und die Direktorin der Schule, Frau Schindler an dieser Stelle nicht fehlen; ohne diese und vor allem die backfreudigen Eltern (die z.T. auch den Kuchenverkauf aktiv unterstützten) der Viertklässler wäre ein solches Projekt undenkbar gewesen!

Die Grundschüler aus Hall warten nun auf die nächste Post aus Peru und wir werden Euch, liebe Leser des SI- Newsletter über die weitere Entwicklung des Projektes auf dem Laufenden halten.

**Diana Rosenitsch  
SI - Schwäbisch Hall**

# Die unbedingte Solidarität der deutschen Regierung mit Israel

Der Autor des Artikels, Andreas Grünwaldt, lebt in Gräfenberg in Oberfranken. Er ist profunder Kenner der Situation in Israel/Palästina und setzt sich seit Jahrzehnten in seiner Solidaritätsarbeit für den palästinensischen Befreiungskampf ein. Zahlreiche Reisen führten ihn zu den Menschen und ihren Projekten vor Ort und seine Erlebnisse hat er in Vorträgen und Reiseberichten dokumentiert.

Nachdem Jerusalem von Präsident Trump als israelische Hauptstadt anerkannt wurde, gab es auch in Deutschland Proteste. Dabei wurden angeblich auch israelische Fahnen verbrannt. Kanzlerin Merkel verurteilte dies scharf: „Der Staat muss mit allen Mitteln des Rechtsstaats dagegen einschreiten“

(rp online, 13.12.2017)

Auch Bundespräsident Steinmeier äußerte sich: „... das rechtfertigt keinen Hass gegen Israel und keine Herabwürdigung unserer jüdischen Bürgerinnen und Bürger auf Deutschlands Straßen und Plätzen“

(Spiegel online, 13.12.2017)

Der Zentralrat der Juden in Deutschland forderte die Verschärfung des Demonstrationsrechts, ebenso wie die AFD. Die Empörung ist groß. Es muss gehandelt werden!

Als im Sommer 2014 während der Militäroperation „protective edge“ Häuser und Menschen im Gazastreifen brannten, erklärte die Bundeskanzlerin:

„Israel hat ein Recht auf Selbstverteidigung“. „Jedes Land muss sich, wenn es so angegriffen wird, wehren.“ „Das muss natürlich angemessen durchgeführt werden“.

(ntv online 18. 07.2014)

1.901 Menschen aus Gaza starben, einige verbrannten durch den Einsatz von weißem Phosphor. Aber es brannten palästinensische Häuser und Menschen. Das war für Frau Merkel offensichtlich angemessen.

## Staatsräson Solidarität mit Israel

Woher kommt die scheinbar unzerstörbare „Solidarität mit Israel“, die vor allen Verbrechen an der Menschlichkeit und Verstößen gegen das Völkerrecht die Augen verschließt?

Wirtschaftliche Verbindungen, Geostrategische Interessen, Unterstützung des Vorpostens der westlichen Kultur in der arabischen Welt? Sicher gibt es viele Gründe für die guten Beziehungen zu Israel.

Doch für Waffenkäufe ließe sich auch ein weiteres Saudi-Arabien finden, für die geostrategischen Interessen ein benachbartes korruptes Regime. Und wenn die Geschäfte stimmen, könnte man auch auf Israel in europäischen Sport- oder Kulturevents verzichten. Die Solidarität mit Israel als „Staatsräson“ soll tiefer wirken: Sie soll die Köpfe über die Ursachen des Faschismus vernebeln, den Aufbau neuer faschistischer Strukturen mit staatlicher Unterstützung verschleiern und davon ablenken, dass die herrschende Klasse immer bereit ist, wieder eine faschistische Diktatur zu installieren, wenn es ihr notwendig erscheint.

## Reibungsloser Übergang

Gerne gibt sich die Bundesrepublik den Anstrich, die einzig logische Schlussfolgerung aus der Zeit des deutschen Faschismus zu sein.

Doch schon die 68-Bewegung erkannte die Fortführung vieler staatlicher Strukturen aus der Nazi-Zeit. „Unter den Talaren - Muff von 1000 Jahren“ griff den reibungslosen Übergang des Justizapparats in die Strukturen der BRD an. Aus NSDAP-Mitgliedern wurden freie Demokraten und gründeten gleichnamige Parteien. Der Geheimdienst in der BRD (BND) wurde vom Wehrmachtssmajor und Leiter der Ost-Spionage Reinhard Gehlen und seinen Gefolgsleuten aufgebaut. Er wurde in der Bundeswehr Generalleutnant und ist nur ein Beispiel für das massenhafte Erbe, welches die Wehrmacht der Bundeswehr hinterlassen hatte. In Nürnberg rühmt man sich der konsequenten Verfolgung der Kriegsverbrecher vor Gericht. Doch im Laufe der Kriegsverbrecherprozesse bekamen die Urteile vor allem die konsequente Richtung der Bagatellisierung und des Freispruchs für die Unterstützer des Faschismus aus der Wirtschaft.

Aber heutzutage wird kein Wehrmachtsoffizier mehr Bundespräsident, kein NSDAP-Mitglied und NS-Richter mehr Ministerpräsident eines Bundeslandes. So wie die Opfer aus den Konzentrationslagern sterben, stirbt dann auch die ganz konkrete personelle Kontinuität zwischen Faschismus und bürgerlicher Demokratie. Alles erledigt?

Jetzt braucht es noch den Todesstoß für Ideologien, welche die Ursachen und Hintergründe des Faschismus benennen.

Dann gerät man mit der Unterstützung des NSU-Terrors durch Geheimdienste, dem medial und staatlich geförderten Aufbau der AFD oder der bedingungslosen Verfolgung des kurdischen Befreiungskampfes – auch im Auftrag des faschistoiden Erdogan- nicht in den Verdacht, grund-

sätzlich immer noch zur Errichtung einer faschistischen Diktatur bereit zu sein.

## Die „Goldhagen Debatte“

Als 1996 in Deutschland das Buch „Hitlers willige Vollstrecker“ des US-Autors Daniel Goldhagen erschien, entfaltete sich die „Goldhagen-Debatte“ in den Kreisen der bürgerlichen Historiker. Knappe 10 Jahre zuvor wurde im „Historikerstreit“ versucht, den Faschismus als Reaktion auf die sozialistische Sowjetunion und ihre „Verbrechen“ zu verharmlosen. Nun sollte wieder über die Ursachen des deutschen Faschismus diskutiert werden. Warum wirkten so viele Menschen am Massenmord an den Juden mit?

Ausgehend vom Beispiel einiger Bataillone der Ordnungspolizei diagnostizierte Goldhagen den Deutschen eine Feindschaft gegen Juden, deren Ausprägung seit Jahrhunderten nur das Ziel der völligen Vernichtung der Menschen jüdischen Glaubens hatte. Diesen „eliminatorschen“ Antisemitismus hatten die Deutschen dann so verinnerlicht, dass er zum eigentlichen Antrieb des deutschen Faschismus wurde.

Goldhagens These wurde zum einen wegen seines „nicht-wissenschaftlichen“ Ansatzes kritisiert. Können man von einigen Bataillonen der Ordnungspolizei auf „die Deutschen“ schließen? Doch auch inhaltlich gab es aus dem bürgerlichen Lager Kritik.

Dabei war man sich kaum in grundsätzlichen Fragen uneinig, aber umso heftiger und scheinradikaler musste die Debatte geführt werden.

Der deutsch-baltisch Historiker Percy Gurwitz charakterisierte diesen Streit der Historiker treffend: „Daß aber D. J. Goldhagen so unversehens über die Deutschen kommen konnte und soviel Staub und Polemik aufgewirbelt hat, geschieht gewissen deutschen Geschichtsforschern und Politologen schon recht! Wider historische Wahrheit und Wahrscheinlichkeit haben sie es sich zur Gewohnheit gemacht, Jahr für Jahr immer zerknirschter zu behaupten,

daß es damals „fast alle gewesen sind“, daß „die überwiegende Mehrheit der Deutschen für Hitler war“ und sie „die Judenverfolgung entweder billigte oder tatenlos geschehen ließ“ und ähnliches mehr. Bis... ja bis dann Goldhagen sie eines Tages beim Wort genommen hat und es ihnen nun selber nicht recht geheuer zumute ist.“ (Percy Gurwitz: Die Schuld am Holocaust, Stadt Erlangen, Bürgermeister und Presseamt, 2010)

Debatten, wie die um Goldhagens Thesen und der „Historikerstreit“, konnten im Jahr 2000 einen vorläufigen Erfolg verbuchen: Mit dem Aufstand gegen die Besatzung durch Israel, der 2. Intifada, sah sich die Palästina-Solidaritätsbewegung hierzulande einer aggressiven „antideutschen“ Bewegung gegenüber. Die offene Übernahme reaktionärer Positionen macht sie heute nicht weniger aggressiv, aber immerhin ist geklärt, dass „Antideutsche“ nur menschenfeindliche Reaktionäre sind.

## Zeitzeugen

Oben erwähntem Historiker Percy Gurwitz könnte man mit seiner Schrift „Die Schuld am Holocaust“ sicher auch einige kritische Fragen stellen. Warum ist ihm seine „deutsche Erziehung“ so wichtig, dass er fast in Deuschtümelei abgleitet? Ist seine Erwiderung auf Goldhagens Kollektivschuldthese nicht etwas trivial, wenn er einem „alle Deutschen waren schuld“ ein „viele Deutsche waren gut“ gegenüberstellt? Bedient er damit nicht die Verharmlosung, in der bürgerlichen Demokratie seien alle notwendigen Schlussfolgerungen gezogen worden?

Erwähnenswert ist jedenfalls eine tiefe humanistische Haltung, die durch die feste Überzeugung des Vaters an ihn weitergegeben wurde:

„Mein Vater ließ keine Gelegenheit ungenutzt, mir das im Baltikum so populäre

Denken in Nationalitäten auszutreiben, genauer gesagt, es bei mir gar nicht erst einreißen zu lassen. Nichts sei falscher und schädlicher als all-

gemeine Urteile über ganze Völker (das bezog er ausdrücklich auch auf die Zigeuner); vermeiden müssen man es, von einigen und sogar von zahlreichen mißratenen Exemplaren auf ein ganzes Volk zu schließen. Es gebe weder gute, noch schlechte Völker, die Lumpen seien in jedem Volk durchschnittlich gleich dünn oder dicht gesät.“

„Besonders nachhaltig wirkte sich in mir noch eine andere Wahrheit aus, die mein Vater als Sozialdemokrat mit vehementem Nachdruck zu verfechten pflegte: Ich möge doch begreifen, daß selbst in Fällen von Massengreuelaten, wenn man der Sache auf den Grund gehe, nicht die Masse die eigentliche Schuld trage, sondern die tyrannische Oberschicht, die sie entweder, Volksverdummung betreibend, aufgehetzt oder durch Einschüchterung zum Schweigen gebracht habe.“

(Percy Gurwitz ebenda, S.9)

Heute wünscht man manchem Experten in Fragen „Flüchtlinge“, er möge die Erziehung von Percy Gurwitz genossen haben.

## Klasse oder Nation

Den gesamten Debatten um die deutsche Vergangenheit ist gemeinsam, dass Analysen, die sich auf die marxistische Sicht der Klassengesellschaft berufen, wenig bis kein Echo in der breiten Öffentlichkeit finden.

Der 2014 verstorbene Politikwissenschaftler Reinhard Kühnl, galt mit seinen Arbeiten als international anerkannter Faschismusforscher. Umso weniger wurden seine Forschungsergebnisse in der deutschen Presse gewürdigt.

Es leuchtet ein, warum. Kühnl kennzeichnete 2 Hauptmerkmale des Faschismus: Die Zerschlagung der Arbeiterbewegung durch Terror und die Entfesselung imperialistischer Kriege. Beide Ziele werden mit äußerster Brutalität, bis hin zum Massenmord, verfolgt.

Fortsetzung Seite 12 >>



**ALMANYA GÖÇMEN İŞÇİLER FEDERASYONU**  
**AGİF**  
**FÖDERATION DER ARBEITSIMMIGRANT/INNEN**  
**IN DEUTSCHLAND e. V.**

## **Freiheit für Hilmi Toy und alle Journalist/innen in der Türkei!**

Begleitet werden diese Ziele durch den vollständigen Abbau bürgerlich-demokratischer Rechte, eine liberale Ideologie wird durch extremen Nationalismus, Militarismus und Antimarxismus ersetzt. Lohnabhängige haben sich vollständig dem Diktat der Kapitalistenklasse zu unterwerfen, die sich durch Parteifunktionäre, hohe Beamte oder Militärs zu einer neuen Oligarchie ergängt.

Faschismus ist nach Kühnl also keine „nationale“ Frage sondern die vorübergehende Lösung der herrschende Klasse um ihre Herrschaft zu sichern. Die herrschende Klasse verteidigt ihre Macht im Faschismus durch brutalen Terror und Krieg. Ohne radikale Enteignung und Entnazifizierung ist eine fast „verlustfreie“ Rückkehr zur bürgerlichen Demokratie möglich. Das zeigt die ältere aber auch ganz neue Geschichte in der Bundesrepublik. Faschistische Ideologie, Tendenzen und ihre personalisierten Vertreter waren nie verschwunden.

Von diesen Tatsachen ablenken und täuschen, das ist Aufgabe der vielen Variationen von „Kollektivschuldthesen“, die immer die unbedingte Solidarität mit einem Staat einfordern, der Völkerrecht bricht und Verbrechen an der Menschlichkeit begeht.

Palästinenser sind nicht nur Opfer der israelischen Besatzung. Sie sind auch Opfer der Geschichtsaufbereitung der herrschenden Klasse in Deutschland. Umso wichtiger scheint mir, neben der direkten Solidarität mit den Besatzungsgegnern in Israel und Palästina, die marxistische Analyse des Faschismus zu stärken und zu verbreiten.

**Andreas Grünwaldt**

**Deutsche Journalist/innen wie Deniz Yücel und Mesale Tolu und Menschenrechtler/innen wie Peter Steudtner wurden aus türkischer Haft entlassen. Aber unzählige weitere Journalist/innen, Menschenrechtsaktivist/innen und kritische Stimmen befinden sich immer noch in den Fängen des reaktionären und fundamentalistischen Erdogan-Regimes.**

Leider hatten diese Menschen bis jetzt nicht die Möglichkeit, die internationale Öffentlichkeit zu erreichen und Gehör für ihre Anliegen zu finden. Im Fall von Deniz Yücel, Mesale Tolu und Peter Steudtner haben wir gesehen, dass Verhaftungen von Andersdenkenden nichts anderes als politische Willkür darstellen. Des Weiteren haben wir gesehen, dass öffentlicher Druck ein Mittel ist, um diese politische Willkür zu unterbinden.

Der Journalist und Gewerkschaftler Hilmi Toy gehört zu den unzähligen inhaftierten Journalist/innen, die bis jetzt kein Gehör in der öffentlichen Meinung in Deutschland hatten. Hilmi Toy besitzt keinen deutschen Pass, trotzdem spielte sich ein erheblicher Teil seines Lebens in Stuttgart ab. In den 90'er Jahren war er als politischer Flüchtling nach Deutschland gekommen. Jahrelang betätigte er sich für die gleichen sozialen und politischen Rechte von Migrant/innen und Deutschen ein. Er schrieb als freier Journalist Artikel über kulturelle, soziale und politische Themen von Migrant/innen in Deutschland.

Als der Friedensprozess in der Türkei begann, entschied er sich in die Türkei zurückzureisen und dort als Journalist und Gewerkschafts-Bildungssekretär in der Limter-Is/DISK zu arbeiten. Er führte überall in der Türkei Referate durch und schrieb Artikel. Mit den Stimmverlusten der AKP bei den Wahlen am 7. Juni 2015 änderte sich das politische Klima in der Türkei. Ein Referat von Hilmi Toy in Stuttgart über die Situation in der Türkei führte nach seiner Rückkehr in die Türkei zu seiner Verhaftung am 15.06.2016. Seit dem sitzt er in Silivri in Isolationshaft. Insgesamt wurden neben Hilmi Toy 8 weitere Personen verhaftet und 8 weitere ohne Haft angeklagt.

Am 22. Februar, nach 20 Monaten Haft, findet die dritte Verhandlung von Hilmi Toy statt. Bei jedem Verhandlungstermin hoffen seine Freunde und Angehörigen auf seine Freilassung, da seine Verhaftung einen weiteren Akt der juristischen Willkür in der Türkei darstellt.

Wie im Falle von Deniz Yücel, Mesale Tolu und Peter Steudtner kann seine Freiheit durch öffentlichen Druck erreicht werden. Deswegen wenden wir uns an die deutsche Öffentlichkeit!

**Wir fordern die sofortige Freilassung von Hilmi Toy und allen Journalist/innen in der Türkei!**

Kontakt: AGİF, Multi Kültür Derneği, Frankfurter Strasse 18, 51065 KÖLN  
E-mail: [agif@gmx.de](mailto:agif@gmx.de) Web: [www.avegkon.org](http://www.avegkon.org)

# Freiheit für Hilmi Toy und alle Journalist/innen in der Türkei!



Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde,

**24.2.18**

Leider habe ich erst jetzt von der Gefängnishaft Hilmi Toys erfahren und bin entsetzt. Hilmi Toy war mehrere Jahre lang Mitglied in Solidarität International und wünschte bei seiner Abreise in die Türkei, wo er vorübergehend im Ausland leben wollte, als ruhendes Mitglied weiter geführt zu werden. Das letzte Mal habe ich ihn in der Straßenbahn getroffen, vermutlich bei seinem Aufenthalt, als er das unten zitierte Referat gehalten hat; wir haben uns versprochen weiter in Kontakt zu bleiben, aber leider hatten wir keinen Übersetzer.

Hilmi Toy hat wesentlich zu den gemeinsamen Aktionen gegen die F-Typ-Gefängnisse in der Türkei (für die das RAF-Gefängnis von Stuttgart-Stammheim Vorbild war) beigetragen, weil er es in hervorragender Weise verstand, von den wesentlichen Fragen auszugehen und sie bei allen Dingen im Auge zu behalten. Auf diese Weise konnten in dem internationalen Arbeitskreis in den Räumen der AGIF, in dem auch wir von SI mitgemacht haben, die Widersprüche zwischen verschiedenen Menschen und

Gruppen gut gebändigt werden. Manche SI-Mitglieder erinnern sich sicherlich an die wichtige gemeinsame Reizeaktion zu den politischen Gefangenen in Istanbul, die daraus entstanden ist. In unseren oft schwierigen Diskussionen haben wir hart um den gemeinsamen Nenner mit allen gerungen, die am Widerstand gegen diese neuen Gefängnisse nach deutschem Muster teilnahmen oder ihn unterstützten, aber mit ihm fanden sie fast immer in einer sehr freundschaftlichen und verbindenden Atmosphäre statt. Von der Stuttgarter SI-Ortsgruppe aus hatten wir zeitweilig einen regelmäßigen Treff mit ihm, wo wir uns über die Situation in der Türkei und in Deutschland ausgetauscht haben. Das war sehr fruchtbar. Den Gedanken der internationalen Solidarität, wie ihn SI vertritt, fand er so gut, dass er nach einiger Zeit SI beigetreten ist und auch anderen geraten hat, dies zu tun. Sein Haupthandicap war die Sprache, er ist nicht in den Genuss von Sprachkursen gekommen, als er in Deutschland ankam, und später wurde die Organisation schwierig; wir haben immer einen Dolmetscher benötigt.

Für unsere Solidarität ist die Sprache kein Hindernis. Nun ist Hilmi Toy selbst ein politischer Gefangener. ... Danke an AGIF für den Aufruf! Wir fordern seine Befreiung und unterstützen die Forderung für die Befreiung der anderen politischen Journalisten.

Bitte teilt uns mit, was wir dafür tun können.  
Elsbeth, Stuttgart

8.3.2018

Ich freue mich Euch mitteilen zu können, dass Hilmi Toy wieder auf freiem Fuß ist. Aber damit ist die Lage in der Türkei noch nicht entschärft, und die deutsche Regierung mit ihrer Unterstützung für dieses kriegerische und sich weiter verhärtende Regime ist daran nicht unschuldig. Es wird noch ein langer Kampf, bis dort die unzähligen anderen politischen Gefangenen frei gelassen werden und die Menschen wieder frei handeln und sprechen können. Unterstützen wir den gerechten Kampf um Freiheit und Völkerfreundschaft in der Türkei und überall!



# Wir sehen uns beim 3. Rebellischen Musikfestival vom 18.-20. Mai 2018 !

Auf dem schönen Gelände der Ferienanlage Waldgrund in Thüringen findet dieses Jahr bereits zum 3. Mal das Rebellische Musikfestival statt. Bekannte Bands wie The Wakes, Grup Yorum, Heinz Ratz oder Gehörwäsche werden spielen neben einer Reihe von newcomer-Bands und „Lokalmatadoren“.

Das Festival ist antifaschistisch, gegen den Rechtsruck der neuen Regierung und gegen imperialistische Kriege. Dieser Charakter des Festivals ist Anziehungspunkt für – nicht nur – junge Leute und bietet fortschrittliche und revolutionäre Kultur, die uns und unsere Arbeit stärkt. Gemeinsam feiern, ohne Drogen und Sexismus, das ist die Devise.

Internationale Solidarität wird dabei groß geschrieben. Das Festival ist komplett selbst organisiert und finanziert. Jede/r kann selbst mit anpacken und für dieses tolle Event aktiv werden.

Der REBELL, der Mitgliedsorganisation in SI ist, wird örtliche Festival AGs gründen. Hier können SI-Mitglieder ebenfalls mitarbeiten und z.B. helfen, Aktivitäten zur Finanzierung der Anreise und Teilnahme durchzuführen, selbst Leute einzuladen oder weitere Bands zu gewinnen.

SI selbst wird mit den Deutsch-Philippinischen Freunden und der Deutsch-Südafrikanischen Freundschaftsgesellschaft Marikana mit einem Info- und Aktionsstand beim Festival vertreten sein und laufende Projekte vorstellen. Wir setzen uns zum Ziel, viele junge Leute für unsere Art der internationalen Solidarität und Hilfe zu gewinnen und in und mit SI mitzumachen.

## Noch eine Bitte in eigener Sache:

Wenn Orts- und Regionalgruppen Transparente, Plakate, Stelltafeln oder andere Dinge für die Öffentlichkeitsarbeit haben, die für das Festival geeignet sind, bitte mitbringen.

Zudem brauchen wir helfende Hände für den Standaufbau am Freitag Mittag und die Standbesetzung über die drei Festivaltage. **Dazu bitte im SI-Büro melden.**

Wenn Ihr eigene Aktivitäten am Stand anbieten wollt (z.B. Herstellung von Transparenten oder Plakaten oder Kunsthandwerk oder...), meldet Euch bitte ebenfalls im SI-Büro.

Weitere Informationen findet Ihr auf der Webseite des Festivals unter [www.rebelligesmusikfestival.de](http://www.rebelligesmusikfestival.de)

Bis bald ! Eure Geschäftsstelle



## Wir freuen uns, dass wir den Internationalen Frauentag gemeinsam feiern können!

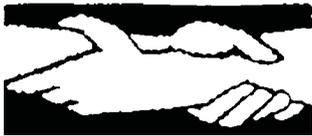
So hatte uns die Alevitische Gemeinde in Crailsheim SI Schwäbisch Hall zu ihrem ersten Fest zum Internationalen Frauentag eingeladen. Selbstverständlich ließen wir uns diese Gelegenheit nicht entgehen. Rund 50 Personen waren gekommen. Zu türkischer Musik wurde gemeinsam getanzt, den Arbeiterliedern der Schalmeienkapelle und der Rede von der Sprecherin der LINKEN Baden-Württemberg, die auf die Historie und die heutige Bedeutung des Internationalen Frauentags einging, aufmerksam gelauscht und leckeres türkisches Lahmacun gegessen.

Leider hatten wir auf die im Vorfeld gestellte Anfrage des SI-Vorstandes ob SI einen Infotisch aufstellen und eine Spendensammlung zu Gunsten Efrins durchführen kann, keine Antwort erhalten. So wurden die Spenden zunächst draußen im Eingangsbereich gesammelt. Die dabei verteilten Aufrufe und die Gespräche ließen die Teilnehmer nicht kalt und kurzerhand nahm eine Frau die Sache in die eigene Hand, ging selbst mit der Spendendose im Saal durch die Reihen und sprach die Leute an. Schließlich steuerte der Vorsitzende der Alevitischen Gemeinde noch 50 Euro aus der Vereinskasse bei und so kamen insgesamt 150,20 € zusammen.

Die gemeinsame Feier hat uns einander deutlich näher gebracht und wir wollen das gewachsene Vertrauensverhältnis nutzen um gemeinsame Aktionen, die zusammen auf gleichberechtigter Grundlage vorbereitet werden, zu machen.

Lilo, SI Schwäbisch Hall





## Erfolgreiche Mitgliederversammlung am 10. März 2018

Am 10. März 2018 hat in Düsseldorf die Mitgliederversammlung erfolgreich stattgefunden. Wir konnten unsere Gäste aus den Philippinen, Medy und Pido, und zwei philippinischen Freunde aus Holland begrüßen. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt und der Tätigkeitsbericht mit den Ergebnissen aus der Diskussion einstimmig beschlossen. Abends wurde natürlich gefeiert!

Hier ein paar Eindrücke in Bildern:



Der neue Vorstand mit unseren Gästen Medy und Pido

Pido trägt ein Gedicht vor.



Karl Nümmes macht Musik

Es wurden 3 Resolutionen verabschiedet: Gegen den Krieg in Efrîn, einen Brief an die politischen Gefangenen und die folgende Protestresolution:

**Wir protestieren gegen die Inhaftierung von Rafael Baylosis und seinem Begleiter Roque Guillermo am 31. Januar 2018 und gegen die Inhaftierung von Marklen Maojo Maga am 22. Februar**

Die Verhaftung von Rafael und Roque verletzt die seit 1995 beschlossene Vereinbarung zwischen der Philippinischen Regierung und der National Demokratischen Front der Philippinen (NDFP) zur Garantie der Sicherheit und Immunität aller Friedensberater und derer, die an Friedensverhandlungen teilnehmen.

Der Gewerkschaftsaktivist Marklen Maojo Maga, ein Neffe von Rafael Baylosis wurde beim Basketball spielen festgenommen. Man legte ihm Handschellen an, ohne ihn darüber zu informieren, dass er verhaftet wird. Die Militärpolizei nahm ihn in ihrem Auto mit, wo ihm sogleich eine Augenbinde umgebunden wurde. Man ließ ihn zunächst im Unklaren darüber, warum man ihn festgenommen hatte. Später zeigte man ihm ein Photo von einem Revolver, den er angeblich dabei gehabt hatte. Marklen trug jedoch lediglich seine Basketballausrüstung bei sich. Außerdem warf man ihm vor, an einem lange zurück liegenden Mord beteiligt gewesen zu sein, was Marklen jedoch vehement bestritt.

**Wir fordern die sofortige und bedingungslose Freilassung von Rafael Baylosis, Roque Guillermo und Marklen Maojo Maga!**

Infos und Kontakt: DPF e.V. Kölner Str. 355 - 40227 Düsseldorf - Tel. 0211/771610

DPF e.V. Karlstr. 35 - 40764 Langenfeld • Tel. 02173-18266 (Fax -17568)

www.dp-freunde.de • EMail : vorstand@dp-freunde.de

Deutsche Bank 24 Langenfeld • IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00, BIC (SWIFT): DEUTDEBDUE

# Sex-Skandal erschüttert Oxfam

## Oxfam in Kürze

### Leitsatz: Eine gerechte Welt ohne Armut

Nichtregierungsorganisation (NGO) mit Sitz in Kilimani, Kenia

Zusammenschluss von 20 NGOs in 90 Ländern

Mitarbeiter: ca. 100.000

Einnahmen: 1,1 Milliarden, davon 440 Mio. aus Staatsgeldern

Internationale Botschafter: Helen Mirren, Annie Lennox, Coldplay

Oxfam ist eine der größten Nichtregierungsorganisationen der Welt und ist über die Medien und Second-Hand-Shops bekannt als eine Hilfsorganisation, die die Ungleichheit von Reich und Arm angeht und auch sexuelle Ausbeutung bekämpfen will.

Im Februar wurde bekannt, dass führende Mitarbeiter von Oxfam mit dem Geld der NGO in Haiti und Tschad Prostituierte gekauft haben. Oftmals wurde Sex als Gegenleistung für „Hilfe“ verlangt.

„In den abendlichen Restaurants in Port-au-Prince waren auffällig viele weiße Helfer mit meist viel jüngeren, attraktiven haitianischen Damen zu

Gast. Auf den Parkplätzen vor den Restaurants standen fast ausschließlich die teuren SUVs der NGOs.“ (Tobias Käufer in der Schwäbischen Post vom 13.2.18).

Inzwischen wurde eine Untersuchung in weiteren 26 ähnlichen Fällen eingeleitet.

Dieses Verhalten veruntreut nicht nur Spendengelder. Es ist ein Gebaren wie aus der weißen Kolonialzeit in diesen mit am ärmsten Ländern der Welt.

Und es ist wie ein Schlag ins Gesicht für die vielen ehrlichen ehrenamtlich tätigen Helfer von Oxfam, die auftreten sind, die Armut auf der Welt zu lindern.

Sie stehen vor einem Scherbenhaufen und müssen erkennen, dass hier längst ein mittelgroßer Hilfskonzern tätig ist, der vor allem die Armut als Symptom einer menschenverachtenden, profitorientierten Politik lindern will, um die Widersprüche im Zaum zu halten. Die Verursacher werden geschont und letztlich werden Almosen verteilt.

Solidarität International (SI) e.V. hat bei seiner Gründung im Jahr 1996 den Schluss gezogen, dass es um gegenseitige Solidarität und Hilfe im Kampf gegen die Verursacher von Armut und Naturkatastrophen gehen muss. Die von SI geleistete Unterstützung zielt auf die Selbsthilfe der Menschen, fördert, dass sie sich solche Organisationsformen schaffen, die sie für ein selbstbestimmtes Leben brauchen.

Es werden mit Partnern Projekte beschrieben, die in diesem Sinne arbeiten.

Aktuell stehen die Projekte „Medizin für Rojava“, das Frauenprojekt Sitsope in Togo, die Finanzierung von gewerkschaftlichen Organzierinnen unter

## Ich werde Mitglied in SI:

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Postleitzahl, Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte in einem Briefumschlag senden an:

Solidarität International (SI) e.V.

Grabenstraße 89

47057 Duisburg

Mein Mitgliedsbeitrag in Höhe von \_\_\_\_\_ €  
wird bezahlt per \_\_\_\_\_  
(mindestens 1,50 €/Monat)

Abbuchung  
 jährlich  anders: \_\_\_\_\_

Konto-Nummer / IBAN \_\_\_\_\_

Bankinstitut / BIC \_\_\_\_\_

Dauerauftrag ab dem \_\_\_\_\_  
auf das Beitragskonto von SI  
IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76  
BIC: FFVBDEFF, Frankfurter Volksbank

soll bar kassiert werden



[www.solidaritaet-international.de](http://www.solidaritaet-international.de)

TextilarbeiterInnen in Bangladesch und die finanzielle Unterstützung des CPL zu dessen Registrierung im Kongo im Mittelpunkt der Tätigkeit von SI.

Zu allen Projekten unterhält SI Spendenkonten unter entsprechendem Stichwort.

Der Spendenstand wird in jedem SI-Newsletter aktuell veröffentlicht, die Konten werden von unabhängigen Kassenprüfern regelmäßig geprüft.

Zudem gibt es in SI einen unabhängigen Beirat, dessen Tätigkeit ebenfalls den korrekten Umgang mit den Spendengeldern zum Inhalt hat.

Somit kann SI garantieren, dass die Spenden zu 100 Prozent – gestützt auf die Partner in den jeweiligen Ländern – für die beschriebenen Projekte eingesetzt werden. Und das völlig skandalfrei – seit nunmehr 22 Jahren.

Werden Sie Mitglied in SI als Dauerspender für diese Art der Solidarität und Hilfe!

Und wenn Sie schon Mitglied sind: Sie können gerne Ihren Mitgliedsbeitrag erhöhen und so den Betrag zweckgebunden als Dauerspende einem bestimmten Projekt zukommen lassen.

## In Sachen Büro und Kassenteam

Liebe Mitglieder\*innen, liebe Spender\*innen,

wir möchten uns nochmals für die zahlreichen Spenden im Jahr 2017 bei Euch/Ihnen allen bedanken. Insgesamt haben wir 97.186,85 € an Spenden für die verschiedensten Spendenziele erhalten.

Leider haben wir auch dieses Jahr zahlreiche Postrückläufe von Spendenbescheinigungen bekommen, die den Spender\*innen damit auch nicht zugestellt werden können, was wir natürlich sehr bedauern.

Wir nehmen das zum Anlass, um nochmals darauf hinzuweisen, dass die Recherche nach den neuen Postanschriften für das Kassenteam und auch für das Büro viel zusätzliche Arbeit bedeutet.

Wir bitten Euch deshalb, Adress-, sowie Kontoänderungen unverzüglich im Büro ([buero@solidaritaet-international.de](mailto:buero@solidaritaet-international.de)) oder beim Kassenteam ([waltraut.bleher@t-online.de](mailto:waltraut.bleher@t-online.de)) zu melden. Das spart uns eine Menge Arbeit und Kosten und ist damit nicht nur eine große Unterstützung für uns, sondern hilft auch, dass die Spendenbescheinigungen oder auch die Newsletter ordentlich zugestellt werden können.

Vielen Dank dafür im Voraus

Euer Büro – und Kassenteam

## Neue T-Shirts – Neue T-Shirts Neue T-Shirts – Neue T-Shirts



Wir ihr auf den Bildern sehen könnt, gibt es neue T-Shirts im Büro. Diesmal haben wir ein kleineres Emblem gewählt, das etwas an der Seite platziert ist. Die T-Shirts haben alle einen Rundhalsausschnitt und Kurzarm. Das Material ist aus 100 % Baumwolle.

Die T-Shirts kosten 10,00 €, Ortsgruppen können es für 8,00 € vom Büro beziehen.

Die T-Shirts sind in folgenden Größen und Farben erhältlich:

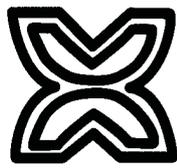
Schwarz in	Gr. S bis XXXXL
Eisblau in	Gr. S bis XXL
Flaschengrün in	Gr. S bis XXL
Bordeau in	Gr. S bis XXL
Grün in	Gr. S bis XXL
Rot in	Gr. S bis XXXL

## ...und noch einige Termine

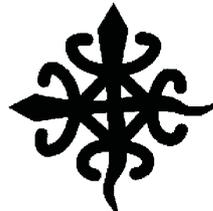
21./22.04.2018	BV Kassel
06.05.2018	Regionaltreffen Süd, Stuttgart
19./20.05.2018	Rebellisches Musikfestival Truckenthal
03.06.2018	GEST Nürnberg
30.06./01.07.2018	BV Schwäbisch Hall
22.09.2018	GEST Kassel
20./21.10.2018	BV Stuttgart
11.11.2018	Regionaltreffen Süd, Stuttgart



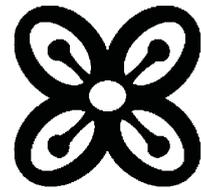
**DENKYEM**



**FAWOHODIE**



**FUNTUNFUNEFU-  
DENKYEMFUNEFU**

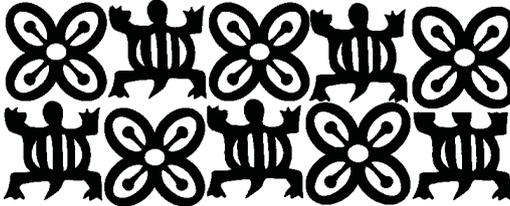


**BESE SAKA**

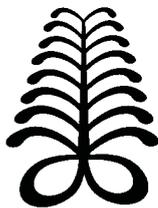


**DWENNIMMEN**

**ADINKRA**



**BI NKA BI**



**AYA**

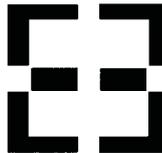
Heute kommen die meisten Stoffe aus China und den Niederlanden. In unserem Partnerprojekt Sitsope sollen Stoffe wieder selbst hergestellt werden.



**AKOKO NAN**

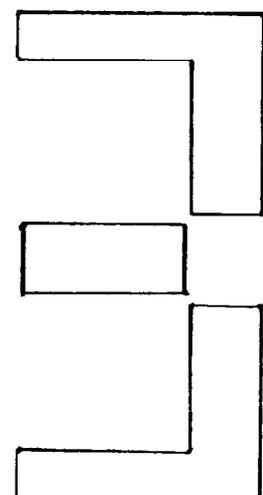
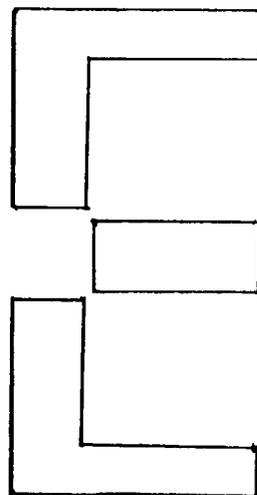
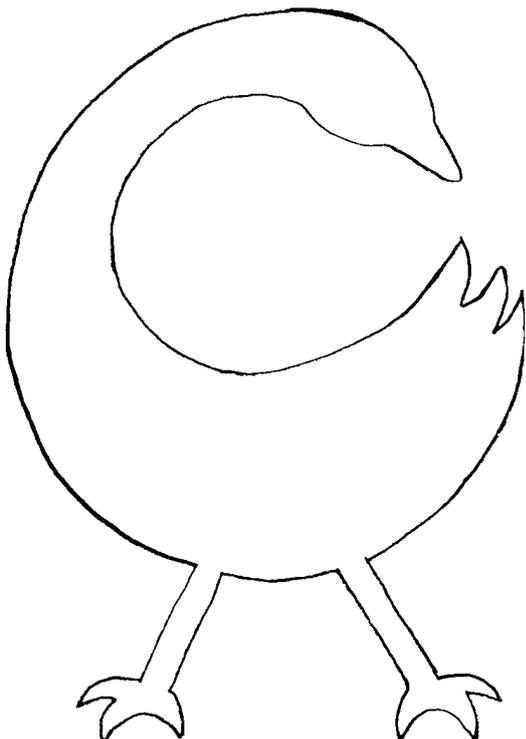
**SANKOFA**

Schaue zurück, um zu verstehen. Das Symbol für die Wichtigkeit von der Vergangenheit zu lernen



**WOFORO DUA PA A**

kletterst: Symbol für Unterstützung, Kooperation und Ermutigung. Wenn du für eine gute Sache arbeitest, bekommst du Unterstützung



# Bericht über die Spendeneingänge bis zum 15.03.2018

Neu hinzugekommen als Projekt ist die Registrierung des CPL im Kongo und auf Initiative von Medizin für Rojava die 3-monatige Spendenaktion zu Efrin.

## Spenden Rojava:

Rojava - ICOR (seit 9/2013):  
EINGANG: 79.935,46 €  
Übergeben: 75.240,38 €  
Noch zur Übergabe: 4.695,08 €

Rojava - Medizin (seit 1/2015):  
EINGANG: 167.689,41 €  
Übergeben: 167.461,15 €  
Noch zur Übergabe: 228,26 €

Kobanê - Brigaden (seit 4/2015):  
EINGANG: 37.591,31 €  
Übergeben: 35.767,86 €  
Noch zur Übergabe: 1.826,45 €

Kobanê Wiederaufbau  
EINGANG: 68.077,17 €  
Übergeben: 66.789,00 €  
Noch zur Übergabe: 1.288,17 €

Kobanê Gesundheitszentrum  
EINGANG: 50.684,54 €  
Übergeben: 43.825,10 €  
noch zur Übergabe: 16.859,44 €

Efrin/Rojava Medizin (seit 02/18)  
EINGANG: 5.045,28 €  
Übergeben: 3.700,00 €  
Noch zur Übergabe: 1.345,28 €

Kobanê Ökologischer Wiederaufbau  
(seit 9/2015):  
EINGANG: 56.882,83 €  
noch zur Übergabe: 56.882,83 €

Insgesamt Rojava:  
EINGANG: 474.772,24 €  
Übergeben: 401.842,66 €  
Noch zur Übergabe: 72.927,58 €

Einige weiteren aktiven Spendenziele weisen folgende Eingangssummen aus:

Sitsope (seit 11/2016)  
EINGANG: 12.630,16 €  
Übergeben: 11.280,00 €  
Noch zur Übergabe: 1350,16 €

Registrierung CPL  
EINGANG: 665,00 €  
noch zur Übergabe: 665,00 €

Für das Projekt „Das Haus der Solidarität“  
(seit 8/2015):  
EINGANG: 96.572,42 €  
Übergeben: 83.977,42 €  
Noch zur Übergabe: 12.595,00 €

Anreise ICOR  
EINGANG: 66.933,24 €  
Übergeben: 66.928,24 €  
Noch zur Übergabe: 5,00 €

Ngenyi / Kongo  
EINGANG: 68.603,82 €  
Übergeben: 67.987,52 €  
noch zur Übergabe: 616,30 €

Gewerkschafterinnen Textil Bangladesch  
(seit 11/2017)  
EINGANG: 825,00 €  
Übergeben: 450,00 €  
noch zur Übergabe: 375,00 €

Die Spenden werden immer direkt an unsere Partner zu 100 % weitergeleitet.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für Euer Vertrauen und Euren Einsatz.

Auf Grund der zurückliegenden Erfahrung bitte unbedingt beachten: Für die Ausstellung der Spendenbescheinigungen benötigen wir Eure vollständige Adresse (falls uns schon nicht bekannt). Die Bescheinigungen werden immer im Januar / Februar des Folgejahres an alle verschickt.

Eure SI-Kasse

Vielen Dank für Eure Spenden !



## Büro:

Grabenstr. 89, 47057 Duisburg  
Tel. 0203/6045790 Fax 0203/6045791  
**buero@solidaritaet-international.de**  
Bürozeit: Mittwoch 13.00 – 17.00 Uhr

Sprecher/innen der SI-Bundesvertretung:  
Alexander Schmidt, Hohenzollernring 2b,  
D-63739 Aschaffenburg, Tel. (0049) 06021/200 734  
E-Mail: alex40schmidt@aol.de

Renate Radmacher, Eifelstraße 22,  
D-73433 Aalen, Tel. (0049) 073 61/72 52 2  
E-Mail: renete.radmacher@online.de

Jutta Seynsche, Sebastian-Kneipp-Weg 7,  
D-72116 Mössingen, Tel. (0049) 07473/37 82 451  
E-Mail: Jutta-Seynsche@web.de

## Bundesweite und örtliche Kontaktadressen:

**Aalen/Heidenheim:** Christa Fragner-Schneider,  
Falkensteinerstraße 16, 89547 Dettingen,  
E-Mail: christafragnerschneider@web.de

**Aschaffenburg:** Alexander Schmidt,  
Hohenzollernring 2b, D-63739 Aschaffenburg,  
Tel. 06021/200 734, E-Mail: alex40schmidt@aol.de

**Berlin:** Martina Wikowski,  
Fritz-Werner-Str. 52b, 12107 Berlin,  
E-Mail: Martina.Wikowski@gmx.de

**Bochum:** Helga Böttigheimer,  
Telemannstr. 13, 44869 Bochum,  
E-Mail: c-boettigheimer@versanet.de

**Braunschweig:** Bea Cockburn-Waßmann,  
Geysstraße 14, 38106 Braunschweig,  
Tel.: 0531/38933771, E-Mail: batracio\_pe@yahoo.com

**Darmstadt:** Ulrich Klingemeier,  
Gagernstraße 3, 64283 Darmstadt, Tel.: 06151/1364442  
**Dortmund:** Franz Stockert,  
Oesterholzstr. 26, 44145 Dortmund,  
Tel.: 0231/83 73 83, E-Mail: frastock@arcor.de

**Düsseldorf:** Irmela Specht,  
Zonser Straße 19, 40223 Düsseldorf,  
Tel.: 0211/151695, Fax: 0211/151630,  
E-Mail: Gottfried\_Specht@t-online.de

**Duisburg:** SI-Zentrum Duisburg,  
Flurstraße 31, 47057 Duisburg,  
E-Mail: solidaritaet-international-Duisburg@web.de  
Bürozeiten: Fr. 18.00 – 20.00 Uhr

**Esslingen:** Ursula Hannemann,  
Breitenstr. 18, 73734 Esslingen  
E-Mail: ursula.hannemann@gmx.net

**Franken:** Larry Zweig,  
Theaterstraße 36, 90762 Fürth.  
E-Mail: larryzweig@yahoo.com

**Frankfurt/Main:** Martin Semle,  
Leibnizstr. 36, 60316 Frankfurt, Tel.: 0171/4153281  
E-Mail: m.semle@t-online.de

## Konten:

**Alle Konten bei:**  
Frankfurter Volksbank, BLZ 501 900 00

**Spendenkonto:**  
(unter Verwendung eines entsprechenden Stichwortes)  
IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 BIC: FFVBDEFF

**Beitragskonto:**  
IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76 BIC: FFVBDEFF



**Gelsenkirchen:** Marlies Schumann,  
Hauptstraße 40, 45879 Gelsenkirchen, Tel.: 0209/202451,  
E-Mail: marlies.schumann@gmx.de

**Göppingen:** Michael Wist,  
Hauffstr. 22, 73084 Salach, Tel.: 07162/9472984  
E-Mail: m.wist@z.zgs.de

**Hamburg:** Christian Kölle,  
Gerichtsstraße 40, 22765 Hamburg, Tel.: 040/3800936  
E-Mail: solinhh@yahoo.com

**Hannover:** Anke Nierstenhöfer,  
Kansteinweg 12, 30419 Hannover,  
E-Mail: hannover@solidaritaet-international.de

**Heidelberg:** Udo Merzinsky,  
Mannheimer Straße 203a, 69123 Heidelberg, Tel.: 06221/833506  
**Heilbronn:** Dieter Schweizer,  
Heidelbergerstr. 59, 74080 Heilbronn-Böckingen,  
Tel.: 07131/254983, E-Mail: artolu@web.de

**Kassel:** Hans Roth,  
Maybachstraße 1, 34127 Kassel, Tel.: 0152 272 818 73

**Meinerzhagen:** Albert Schmit,  
Am Sonnenhang 32, 58540 Meinerzhagen, Tel.: 02358/790072

**München:** Torsten Zein,  
Herzog-Heinrich-Str. 26, 80336 München,  
Tel.: 0176/40185629, E-Mail: tozein@gmx.de

**Nürtingen/Kirchheim-Teck:** Dieter Rupp,  
Panoramaweg 54, 72660 Beuren

**Oberhausen/Mülheim:** Ingeborg Kasprk,  
Riesenstr. 16, 46145 Oberhausen, Tel.: 0208/646928  
E-Mail: IKasprk@t-online.de

**Oldenburg:** Clemens Sauerland,  
Lindenstr. 9A, 26180 Rastede, Tel.: 04402/9826-60, Fax: -80  
E-Mail: clemens.sauerland@ewetel.net

**Osnabrück:** Juergen Schoeler,  
Wesereschstrasse 16, 49084 Osnabrück

**Rüsselsheim:** Wolfgang Almeroth,  
Eichengrund 16, 65428 Rüsselsheim, Tel.: 06142/2205829  
E-Mail: w.almeroth@mail.de

**Saar/Moselle:** Helmuth Bohn – Klein,  
Hermannstr.55, 66538 Neunkirchen  
helmut.bohn-klein@t-online.de

**Schleswig-Holstein:** W. Laub,  
Tel.: 03221/2324137, si-sh@arcor.de

**Schwäbisch Hall:** Lilo Röser,  
Bahnhofstraße 15, 74523 Schwäbisch Hall, Tel.: 0791/8 46 14

**Stuttgart:** Dorothea Hofmann,  
Liststr. 61, 70180 Stuttgart, Tel.: 0711/640 4873  
E-Mail: dorothea.hofmann@t-online.de

**Tübingen:** Ferit Atan,  
Eugenstraße 7, 72072 Tübingen

**Ulm:** Axel Korn,  
Ochsensteige 12/4, 89075 Ulm

**Varel:** André Jäger,  
Jahnstraße 14, 26316 Varel, Tel.: 0176/83018817

**Villingen-Schwenningen:** Helmut Kruse-Günter,  
Langstr. 4, 78050 Villingen – Schwenningen, Tel. 07721/2068930

## Impressum:

Herausgegeben im Auftrag der Bundesvertretung von  
Solidarität International (SI) e.V.

**Verantwortlicher der Redaktion:**  
Axel Kassubek, Umlandstr. 16, 34119 Kassel, Tel.: 0561/312409,  
E-Mail: kassu@t-online.de

Zuschriften - bitte per E-Mail in pdf oder rft-Format - an:  
waltraut.bleher@t-online.de

**Vertrieb/Bestellungen:**  
Geschäftsstelle Solidarität International e.V., Grabenstr. 89,  
47057 Duisburg, Tel.: 0203/6045790, Fax: 0203/6045791

**Auflage:** 1400 Stück

**Layout:** Verena Schulz

**Druck:** Druckerei Neuer Weg GmbH,  
Alter Bottroper Str. 42, 45356 Essen  
Spendenpreis: € 1

Für SI Mitglieder ist der Bezug des Newsletter im Mitgliedsbeitrag enthalten.